

Betreff: Fwd: GEJ.10_069: Das Mittagmahl und der Abschied des Herrn

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 18.09.2013 21:53

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_069: Das Mittagmahl und der Abschied des Herrn

Datum:Thu, 12 Sep 2013 04:32:24 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

im entlegenen Dorf Abila hat Jesus die alte und sehr verfallene Burg des Melchisedek wieder errichtet. In dieser Burg leben 10 arme jüdische Familien.

Die Zahl 10 ist der Zahlenwert des hebräischen Schriftzeichens <jod> und als die Hieroglyphe die "rechte Hand". Das ist die Hand Gottes, die aus der geistigen Welt herüber in die natürliche Welt (in das Irdische) ragt und die Menschen führt und anleitet, wenn sie das in ihrem freien Willen selbst wollen.

Gott der Herr - es ist Jesus - hat in Abila weit im Norden des jüdischen Landes Judäa die Glaubensfeste (die Burg) des Melchisedek, die sehr verfallen war, wieder errichtet. Und wer in dieser Burg des Glaubens lebt, es sind die 10 jüdischen Familien, der ist wieder im Glauben Gottes an Gott dem Herrn, wie ihn Melchisedek den Stammvätern der Juden, siehe Abraham, lehrte.

Der Bericht über die Burg des Melchisedek (die Glaubensburg des Judentums) ist eine große Entsprechung des Geistes Gottes in der natürlichen Welt. Siehe dazu die Kapitel 055 bis 069 im 10. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

Mit dieser Wiedererrichtung der Glaubensburg des Judentums in Abila hat Jesus hier Sein Hauptanliegen ausgeführt und ER verabschiedet Sich, um in die nächste Stadt der 10 Städte - es ist Golan nahe der alten großen Stadt Damaskus - weiterzuziehen. Siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 069.

[GEJ.10_069,01] Für diese Belehrung dankten Mir alle, und der Bürgeroberste erhob sich darauf vom Tische und wollte hinausgehen, da er sah, daß der Älteste seinen Leuten befahl, die Mittagsspeisen bald auf den Tisch zu bringen. Ich aber behieß ihn zu bleiben und mit uns zu halten das Mittagmahl; und er blieb und hielt mit uns das Mahl.

[GEJ.10_069,02] Und als er die edlen Fische ersah, da fragte er den Hauptmann, ob und wann er diese Fische etwa aus Genezareth oder Gadara diesen Juden verschaffte.

Das Wort "Fische" ist eine bedeutende Entsprechung des Geistes Gottes in der natürlichen Welt. Die Fische gedeihen im Wasser, dem Element, aus dem alles natürliche Leben kommt. Die Fische repräsentieren das natürliche Leben, wie es sein soll. Die Fische sollen auf die nächsthöhere Ebene des Sein gehoben (geangelt, gefischt) werden. Die Fische werden durch ihren Verzehr (durch das Aufessen) zur wichtigen Nahrung für die Seele, die bereit ist, den Gottesgeist in der Seele zu erwecken, um sich als Mensch (gelebt und gewachsen im Wasser) zu Gott erheben zu können.

[GEJ.10_069,03] Der Hauptmann aber sagte: „Freund, nicht ich, sondern auch nur ganz allein der Herr, dem – wie du dich heute schon zur Genüge überzeugt hast – alles zu bewirken möglich ist, – und so sind diese Fische auch ein Zeichen Seiner göttlichen Macht und Herrlichkeit! Iß sie, und stärke dich damit am Leibe und im Herzen der Seele!“

[GEJ.10_069,04] Hierauf nahm der Bürgeroberste einen Fisch und verzehrte ihn bald, da er ihm gar überaus wohl mundete; doch einen zweiten nahm er nicht mehr, da er sich schon mit dem einen Fisch vollkommen gestärkt fühlte.

[GEJ.10_069,05] Es ward aber während des Mahles noch gar manches über die Erscheinungen und Dinge in der Naturwelt besprochen, und der Bürgeroberste hatte darüber eine große Freude.

Der Ortsvorsteher wird bei dieser Gelegenheit in die großartigen Offenbarungen Gottes eingeführt. Die Erschaffungen der Natur (Tiere, Pflanzen, Mineralien) sind alle großartiger Ausdruck der Gottesordnung: aber sie sehen (erkennen), das will gelernt sein. Das darf der Bürgervorsteher hier erfahren (erkennen).

[GEJ.10_069,06] Es kam auch die Rede auf die Träume, und Ich Selbst erklärte ihnen die innere Welt der Träume und zeigte ihnen dabei die in der Seele noch unentfaltete gottähnliche schöpferische Kraft, die durch das treue Handeln nach Meiner Lehre ihre höchste Ausbildung und Vollendung erreichen kann.

Jesus macht insbesondere auf die Bedeutung der Träume aufmerksam: sie enthalten "**unentfaltete gottähnliche schöpferische Kraft**", die durch die Liebtätigkeit des Menschen geordnet, ausgebildet und zur Vollendung gebracht werden kann.

[GEJ.10_069,07] Auch darüber hatte der Grieche, wie auch der Hauptmann, eine große Freude und sagte: „Oh, wie gar nichts wissen doch die Menschen allesamt, und wie gar nichts sind sie gegen Dich, o Herr, Herr!“

[GEJ.10_069,08] Sagte Ich: „Darum bin Ich zu euch in diese Welt gekommen, um euch den Weg zu zeigen, auf dem fortwandelnd ihr eben jene Vollendung in allem erreichen sollet, die Ich von Ewigkeit her besitze unveränderlich und unwandelbar. Ich bin Alles in Allem, und alles ist in Mir und aus Mir! Und also sollet auch ihr als Meine Kinder mit Mir sein!

[GEJ.10_069,09] Ich sage es euch: Kein Auge hat es je gesehen, kein Ohr vernommen, in keines Menschen Sinn ist es je gekommen, welche Seligkeiten für die bereitet sind, die Mich lieben und Meine Gebote treulichst halten! Seid darum nüchtern und in allem Guten und Wahren eifrig und in aller Liebe und Geduld tätig, auf daß Mein Geist in euch erwache und erstehe und euch zeige im klarsten Licht die innere Gotteswelt in eurer Seele Herzen; denn in dem ist eine für den Außenmenschen unentdeckte seligkeitsvollste Unendlichkeit verborgen, und niemand außer Mir kennt den Weg dahin! Ich aber zeigte euch diesen Weg; darum wandelt auf ihm, auf daß ihr in die Gotteswelt in euch selbst

gelangen möget!“

Hierzu gibt es eine aktuelle, sehr tiefgründige Feststellung des Weisen Baha'u'llah, die mit Datum vom 06.09.2013 in der Liste OffenbarungenZdW@yahoooogrups.de mitgeteilt wurde.

[GEJ.10_069,10] Nach diesen Meinen Worten sagte der Grieche (der Ortsvorsteher) : „Das ist wohl eine innere tiefste Weisheit; aber ich habe sie nicht völlig begreifen können, da ich sicher noch in allem ein ganz äußerer Mensch bin. Ich werde daher trachten, diesen äußeren Menschen nach und nach ganz ausziehen, um dadurch den inneren stets klarer begreifen zu können. O Herr, Herr, Du aber sei und bleibe mir behilflich in dieser schweren Arbeit! Denn nur mit Deiner Hilfe kann der für sich arme und schwache Mensch alles erreichen, ohne sie aber ewig nichts als den Tod, den ein jeder Mensch einmal zu erleiden haben wird, – ein Los, das wahrlich nicht geeignet ist, den tiefer denkenden Menschen heiter und fröhlich zu stimmen, darum uns Diogenianer auch niemals jemand mit einer heiteren Miene hat einhergehen sehen.

[GEJ.10_069,11] Aber von nun an, da ich den Schöpfer und Herrn des Lebens und aller Dinge Selbst gesehen und gesprochen und aus Seinem Munde überzeugend vernommen habe, daß es für den Menschen ewig keinen Tod gibt, so bin ich nun denn auch ganz heiter geworden in meinem Herzen. O Herr, Herr, erhalte mich in dieser Heiterkeit; denn ein trauriger Mensch kann keine Lust zu einer guten Arbeit haben!“

[GEJ.10_069,12] Sagte Ich: „So ihr das Eurige tun werdet, da werde Ich schon auch das Meinige tun! Doch wünschet euch nicht zu viel Lebensheiterkeit, solange ihr noch im Fleische wandelt; denn durch sie verirrt sich die Seele leicht ins Weltliche und Materielle und findet dann den rechten Weg zum Leben sehr schwer mehr in der rechten Vollkommenheit.

[GEJ.10_069,13] Ertraget denn Freud und Leid mit der rechten Geduld und vollen Ergebung in Meinen Willen, so werdet ihr dereinst in Meinem Reiche mit der Krone des Lebens geschmückt werden!

[GEJ.10_069,14] Nun aber ist für diesen Ort Meine Zeit auch herbeigekommen, und Ich werde euch nun verlassen und Mich in einen anderen Ort begeben, in dem es auch viele Tote (eine Entsprechung: geistig Tote) gibt, die Ich zum Leben erwecken will. Dir, Hauptmann, aber steht es nun frei, Mich nach Golan zu begleiten.“

Jesus zieht mit Seinen Jüngern in die 10 Städte, das sind alle Orte der Menschen, in denen die "rechte Hand Gottes" benötigt wird, weil die Menschen geistig blind geworden sind.

Diese Reise von Jesus begann in Pella und nun, nach Seinem Aufenthalt in Abila, zieht Jesus weiter in den Ort Golan.

[GEJ.10_069,15] Sagte der Hauptmann: „O Herr und Meister, ich möchte Dich, so es Dir genehm wäre, wohl noch weiter begleiten – denn ich hätte nun in dieser Herbstzeit auch Muße dazu; doch in die Orte, die unter meiner Macht stehen, begleite ich Dich in jedem Falle, da ich sie ja ohnehin in Augenschein zu nehmen habe. Also gehen auch meine Unterdienner mit, wie auch meine Tochter, und wir können uns denn schon auf den Weg machen!“

Der römische Hauptmann ist der zuständige Verwalter der römischen Herrschaft in diesem Bereich des Nordens im alten Palästina (Teil der römischen Kolonie Asien).

[GEJ.10_069,16] Hier kamen auch die Juden dieses Hauses und dankten Mir mit dem gerührtesten Gemüte für die Wundergnaden, die Ich ihnen erwiesen hatte, und baten Mich, daß Ich sie auch fernerhin mit Meiner Hilfe in irgendeiner Not nicht verlassen möchte.

[GEJ.10_069,17] Ich versprach ihnen denn auch, im Geiste bei ihnen zu verbleiben, so sie in Meiner Lehre verbleiben würden, und der Hauptmann versprach ihnen auch, daß er sie schützen werde, und ebenso auch der Bürgeroberste.

Jesus ist bei den Menschen in ihren Seelen anwesend, wenn die Menschen dies in ihrem freien Willen selbst wollen und sich bemühen.

Nun folgen die Kapitel 070 bis 090, in denen über das Wirken von Jesus im Ort Golan berichtet wird.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3408 / Virendatenbank: 3222/6677 - Ausgabedatum: 18.09.2013